

Sofia, den 1. Sept. 17

Liebe Geschwister, lieber Onkel und liebe Neffen und
Nichten

Ihr werdet es verstehen, wenn ich als Einzelner, auf den alle Briefe einstroemen, nicht immer sogleich einzeln antworten kann - zumal meine Arbeit durch die Krankheitszeit etwas in Rueckstand geraten desto mehr Zeit beansprucht.

Zunaechst moechte ich den Kindern Barth dafuer danken, dass sie ihre Mutter hierher gehen liessen; welche Freude Tante Bethi hatte und welch seliges Laecheln und Freudenstrahl ueber ihr Gesicht ging, als sie Mutter Anna sah, das laesst sich nicht beschreiben. Und dann wie oft toente das "Oh Anna" in den Leidensstunden. Wie froh war ich die liebe Kranke wenigstens in ihren letzten Tagen noch in westeuropaeischer Weise gepflegt zu sehen. Auch mir persoenlich war es ein grosser Trost nicht allein diese schweren Stunden und Tage verleben zu muessen. Also nochmals vielen Dank Allen, welche diese Reise ermoeeglicht haben. Gott vergelte es.

Aus der Fuelle der Kondolenzschreiben moechte ich einige bemerkenswerte hervorheben:

Herr Dr. Paul Des Gouttes, Praesident des Weltbundes Christlicher Vereine Junger Maenner schrieb unter anderm: ...J'ai peine de vous dire, combien je suis personnellement affligé pour vous de ce nouveau dépeuillement qui vous frappe pour votre oeuvre à laquelle Mademoiselle Sartorius apportait un si valable et si efficace appoint enfin pour notre Comité qui sans avoir pris la responsabilité même moule de ce départ, qu'elle avait décidé elle même spontanément et joyusement, a cependant, en vous appelant à travailler la bas, fourni l'occasion de ce départ pour ce lointain pays dont elle ne devait plus revenir.....

Depesche des Weltkomitees: Tief ergriffen nehmen wir innigen Anteil am schweren Leid das Sie betroffen hat hier im Bureau Gedenkfeier Dienstag Abend funf Uhr selig sind die in dem Herrn starben.

Depesche des Roten Kreuzes in Genf: Membres delegation comité international expriment au nom comité et collaborateurs agence prisonniers profonde sympathie dans deuil cruel Wattenwyl Croix Rouge.

Herr Dr. Ferrieres, Mitglied jener Delegation, schrieb mir: La nouvelle de la ~~peine~~ ^{peine} cruelle que vous venez d'éprouver m'a vivement affecté et j'ai encore présent à l'esprit, comme si c'était hier, la visite que nous fîmes, la veille de notre départ de Sofia à Mademoiselle votre soeur et son accueil si cordial; il nous sembla à ce moment être transportés momentanément en Suisse.....

Blumhardt telegraphierte noch waehrend der Krankheit: "Herzlichen Gruss an Elisabeth soll mit Gottes Hilfe gut gehen."

Nach dem Tode schrieb er mir einen Brief: "Mit inniger Teilnahme haben wir das Leiden Ihrer lieben Schwester begleitet und nun da sie nach Gottes Wohlgefallen ihr Leben beschliessen sollte, bedauern wir, dass Sie ihre Hilfe entbehren muessen. Was Ihre Schwester betrifft, so erscheint es mir fuer sie eine Erloesung von weiteren Leiden und eine glueckliche Lebensfuhrung und Vollendung des Lebens. (sic - Anm. des Unterzeichneten.) Ihre Schwester durfte einen Beruf erfuehlen und mit diesem Beruf sterben, d.h. zu Gott gehen; dem sie gedient hat. Das ist besser, als wenn sie haette krank (warum nicht gesund? Anm. des Unterzeichneten) zurueckkehren muessen. So bleibt uns der Dank gegen Gott, der doch alles wohl gemacht hat. Moege Ihnen vom Himmel der Segen werden zu Ihrem Beruf und Ihnen die Schwester ersetzen, die bisher Ihnen geholfen hat. In herzlichem Gebet begleite ich Sie auf Ihrem Wege und hoffe, der Trost Gottes werde Sie staerken und kraeftigen in all Ihrem Tun. So gruesse ich Sie in herzlicher Teilnahme Ihr ergebener Christoph Blumhardt lebenhausen d. 11. August 1917."

(Wie die Zwischenbemerkungen anzeigen, hat mich dieser Brief nicht sehr erfreut; es fehlt mir hauptsaechlich eine persoenliche Note gegenueber unserem lieben Bethi, das doch so viel auf Bl's Urteil gab. - Grosse Leute irren auch.)

Der fruehere Ministerpraesident von Bulgarien, gegenwaertiger Praesident des bulgarischen Roten Kreuzes, Excellenz GEORG SCHOFF telegraphierte: "Empêche d'assister funeraillles votre soeur bienaimée vous prie agréer avec madame votre soeur mes condoléances les plus sincères Guechoff"

Von den uebrigen Telegrammen moechte ich keins mehr nennen, sie haben alle wohl getan; ich zaehle nur auf, es liefen Depeschen ein von: Amelie, Hans und Emmy, Fritz Sartorius (Kollektivdepesche mit Onkel Hans) ferner von Karl und Marianne, Peter und Lenchen, Heiner und Trudi; von ausserhalb der Familie; ausser den oben bereits erwachten von Herr Schlaeppli, Kriegsgefangenenhilfe in Wien, Hemmeler in Genf, Prof. Fede, Marburg.

Es gingen ferner Briefe ein von: Amelie, Hans und Emmy, Fritz, Onkel Hans, Karl und Marianne, Karl Barth, Peter, Lenchen, Heiner und Trudi; Bethi Preiswerk und ein sehr freundliches Briefchen von Hedwig Preiswerk, Muggi Rickli, Aenny Buehlmann, Gustav Feyer, August Huber, Rudolf Huber, Hans Anstein.

Von ferneren Anverwandten: Frl. A. Staehelin, Staehelin-Gruner, Hans Linder, Frau-Preiswerk, Lilli Koenig, Major Fritz Koenig, Rudolf Koenig.

Briefe erhielt ich aus Genf von: Dr. Paul Des Gouttes, F.L. Ferrot (Vizepraesident des Weltbundes), Aug. Rappard, Pfr. Hoffmann, Pfr. James Siordet, Pfr. Hahn, M. Barbey - Ador, Mme Barbey-Ador, M Ernest Favre, Mme Ernest Favre, Mme Billon, Dr. Ferrieres, Wettstein, Hemmeler, Horner, Schlaeppli, M. Geisendorf, Oberstlt. Fermaud, M Gandillon, M Henri Johannot, Kollektivbrief des Genfer

M. Em. Gaudier, Rosa Philidius

Kriegsgefangenenhilf-Bureaus, Underwood, Presbyterium der Minoritaetsgemeinde in Genf, M & Mm Albert Schlaeppli.

von Basel: Pfr. W. Arnold jun., Reinhold Sarasin-Warnery, Frau Preiswerk-Schaefer, Dr. Walter Gottsched, Frl. Dori Mueller, Frl. Lisbeth Mosch,

aus Deutschland: Pfr. Jaeckh und Pfr. Sam. Preiswerk in Bad Boll (letzterer schrieb sehr nett). Redakteur Mehmke, C. Thaus beide Stuttgart. Aus Frankfurt: Pfr. Correvon, Frl. Gerald, Richard Ecklin, Herr Oskar Guenther, Herr A. Lejeune, Pfr. Busch, Metropolitan Fritsch. Sonst aus Deutschland: von Below, der kleine Koenig, Lehrer Preis.

Nachtrag aus der Schweiz: Basel: Herr & Frau A. Preiswerk-Alioth, Pfr. Bachmann (der als Kandidat letzte Weihnacht bei uns war) Hellinger, internierter deutscher Soldat in Fluelen

Aus Oesterreich: Briefe von Mac Naughten, Lauterbach, Oberhammer, Prof. Dr. Witz-Oberlin und Frau, Stettler.

Aus Bulgarien: Frau Stoikoff, M. S.H. Caltchoff, Consul des Pays Bas a Philippopol, Tigran Shaveledt in Rustschuck,

Nachtrag: Herr Ul. Zellweger, Frl. B. Zellweger, M & Mme Rytz-Trivier in Aubonne, Herr Scheerer - Brunner Schafhausen. Mme Fardel in Sofia.

Kondolenzen erhielt ich muendlich: Herr Generalleutnant Bradestilof in Sofia, Jonkheer R. Mellvill van Carnbee Ministro des Pays Bas a Sofia, Generalmajor Lolof.

Blumen brachten Vizekonsul Schneeberger, Frau Naudascher, Sekretaere der Kriegsgefangenenhilfe, wir.

An der Trauerfeier nahmen teil: die beiden Diakonissen, Herr & Frau und Tochter Shaveledt, Herr & Frau Botcheff (Mitglied des Weltkomitees als Vertreter von Bulgarien) Generalmajor Mitof, Schneeberger, Dr. Zollinger, Frau Naudascher, Herr Courant, Herr Schneider, verschiedene Schweizer und Schweizerinnen, Lt. Wassileff, Herr und Frau Furnajieff, Frau Stefanowa und Tochter, Sekretaere der Kriegsgefangenenhilfe Herren Keller, Dumexmuth und Meyer., sowie Anna und ich.

Ueber den Verlauf der Feier berichtete ich via Bureau der Kriegsgefangenenhilfe in Genf.

Wenn Jemand noch etwas aus einem Brief gern wissen moechte, soll er mir nur schreiben, dann gebe ich gerne Auszuege.

Nun lebt wohl und herzlichen Dank fuer alle Liebe. Es kann sein, dass ich in absehbarer Zeit nach der Schweiz reisen muss, dann moechte ich bitten - um Zeit zu sparen - dass ich vielleicht in Bern und in Basel die Familienglieder zusammen treffen koennte, in Bern Firma Barth und Hans Sartorius, sowie Aenni Buehlmann; in Basel die Verwandten, die dort sind - ich meine nicht zu einem Essen, sondern nur zu einem Tee- oder Kaffee Ersatz.

Verzeiht, wenn ich nicht zu Einzelbriefen komme und lasst es Obengenannte bei Gelegenheit wissen; ich habe zu viel Arbeit eben und ausserdem fuerchte ich mich vor den Trauerbriefen, weil dann alles aufgewuehlt wird und ich jetzt nicht diesen Gefuehlen nachgeben darf.

Mit herzlichen und vielen Gruessen an Alle

Euer dankbarer Neffe, Bruder, Schwager,
Onkel, Grossonkel und Coetti

Emit Preiswerk